

## Nachruf auf Wolfgang Babilas

Wolfgang Babilas wurde am 19. September 1929 in Ratibor/Oberschlesien, dem heutigen Racibórz, geboren und besuchte in dieser Kleinstadt, in deren Nähe der romantische Dichter Joseph von Eichendorff zur Welt kam, die Volksschule und das humanistische Gymnasium. Seine Interessen galten früh der Literatur, insbesondere dem Theater. Nach dem Einmarsch der Roten Armee in seiner Heimatstadt ging er mit seiner Mutter und drei Geschwistern 1945 zu Verwandten ins Riesengebirge, bis er sich im April 1946 einem Eisenbahnzug Ausgewiesener anschloss und nach Westdeutschland gelangte. Vom September 1946 bis Februar 1950 besuchte er das Gymnasium Paulinum in Münster (Westfalen) und studierte anschließend hier und - als Stipendiat der französischen Regierung - in Paris Romanistik, Germanistik, Filmwissenschaft und Philosophie. Das Studium schloss er mit dem Staatsexamen (1956) und einer Promotion (1957) mit dem Titel *Das Frankreichbild in Paul Claudels "Personnalité de la France"* ab. Er wurde Wissenschaftlicher Assistent bei Heinrich Lausberg für das Fach Romanische Philologie, in dem er sich 1965 mit der Arbeit *Untersuchungen zu den „Sermoni subalpini“ mit einem Exkurs über die Zehn-Engelchor-Lehre* habilitierte. 1960 heiratete er Lydia Hiller, die 1962 in München promovierte und als Übersetzerin, vor allem der Werke Aragons, tätig war. Nach Zwischenstationen als Dozent und Wissenschaftlicher Rat erhielt Wolfgang Babilas 1971 einen Ruf auf einen romanistischen Lehrstuhl an der Universität Münster. Hier lehrte und forschte er bis zu seiner Emeritierung am 30. September 1994. Zweimal wurde er zum Dekan des Fachbereichs gewählt. Während seiner aktiven Dienstjahre unterhielt er zahlreiche Kontakte zu französischen Wissenschaftlern und Schriftstellern. Im Oktober 1994 ernannte ihn die französische Regierung zum *Officier de l'Ordre des Palmes Académiques*. Im Juni 2003 verlieh ihm die *Académie française* im Rahmen ihrer *Grands Prix 2003* die *Médaille de vermeil du Rayonnement de la langue et de la littérature françaises*. Wolfgang Babilas' Veröffentlichungen sind vor allem dem Werk des französischen Autors Louis Aragon gewidmet, den er auch persönlich gut kannte. Er stellte die wichtigsten Themen Aragons vor und erläuterte seine poetologischen Ansätze, kommentierte Aragons Gedichte und Romane und setzte ihn in Beziehung zu Schriftstellern wie Friedrich Hölderlin, Paul Claudel, William Shakespeare und Victor Hugo.

Prof. Dr. Christoph Strosetzki  
Romanisches Seminar der Universität Münster  
Dekan des Fachbereichs 9 Philologie